

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hebel's Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Leipzig, 1821

Der Wegweiser. Guter Rath zum Abschied

[urn:nbn:de:bsz:31-31959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31959)

Der Wegweiser.

Guter Rath zum Abschied.

Weist, wo der Weg zum Mehlfas ist,
Zum vollen Fas? Durch's Weizensfeld
Mit Karst und Pflug vom Morgenroth
Bis 's Sternlein steht am Himmelszelt.

Man hackt, so lang' der Tag mithilft,
Sieht sich nicht um, und bleibt nicht stehn;
Drauf geht der Weg durch's Scheunenthor
Der Küche zu; da hat man's denn!

Weißt, wo der Weg zum Thaler ist?
 Dem Dreier nach; merk' dir die Lehr'!
 Denn wer nicht auf den Dreier sieht,
 Der kommt zum Thaler nimmermehr.

Wo ist der Weg zur Sonntags-Freud'?
 Geh' nur dem Werktag ruhig nach
 Durch Werkstatt und durch's Ackerfeld,
 Der Sonntag kommt dann allgemach.

Am Samstag ist er nicht mehr weit.
 Was deckt er wohl im Körbchen zu?
 Nicht wahr? ein Pfündchen Fleisch, und selbst
 Vielleicht ein Schöpplein Wein dazu?

Weißt, wo der Weg zur Armuth geht?
 Schau stets nach Wirthshaus-Schildern hin!
 Geh' nicht vorbei, 's giebt guten Wein,
 Und nagelneue Karten drin.

Im letzten Wirthshaus hängt ein Sack,
 Und wenn du fortgehst, häng' ihn an!
 „Du alter Lump, wie steht dir nicht
 „Der Bettelsack so zierlich an!“

Es ist ein hölzern Becher drin;
 Gib Acht, daß er sich nicht verler'!
 Und kommst du an ein Wasser wo,
 Und hast dann Durst, so schöpfe dir!

Wo geht der Weg zu Ruh und Ehr,
 Der Weg zum frohen Alter hin?
 Gerade zu in Mäßigkeit,
 In Pflicht und Recht mit stillem Sinn.

Und kommt ein Kreuzweg; weist du nicht,
 Ob rechts du oder links sollst gehn:
 Halt still, frag' das Gewissen erst,
 's kann Deutsch, Gott Lob! du wirst's verstehn.

Wo mag der Weg zum Kirchhof seyn?
Was fragst noch lang'? Geh' wo und wie!
Zum stillen Grab' im kühlen Sand
Führt jeder Weg; man fehlt ihn nie.

Doch wandle du in Gottesfurcht!
Ich rath' dir, was ich rathen kann.
Das Grab hat 'ne geheime Thür,
Und's gränzt noch jenseits manches dran.
